

## 1. Adventsonntag 2017

**Lesung:** Jesaja 63,16b-17.19b; 64,3-7

**Evangelium:** Mk 13,33-37

### FERNGLAS UND LUPE FÜR DEN ADVENT 2017

Ich habe hier in meinen Händen ein Fernglas und eine Lupe. Was meint ihr? Was von den beiden ist hilfreich, um diese kommende Zeit des Advents als Zeit der Wachsamkeit und der Gnade zu erleben und zu gestalten?

- Ein inneres Fernglas mit dem Blick in die Weite, um die großen Zusammenhänge des Lebens wieder genauer zu sehen?
- Oder die Lupe des Herzens, um die vielen blühenden Details des Alltags nicht zu übersehen?

Ich möchte euch heute das Fernglas und die Lupe als Hilfen für den Advent mitgeben und mit den beiden Bibelstellen des heutigen ersten Adventsonntags in Verbindung bringen.

#### Ich beginne mit dem Fernglas

Mit dem Fernglas schaue ich nicht auf den Boden direkt vor meinen Füßen oder betreibe damit eigene Nabelschau. Nein, das Fernglas richtet den Blick in die Weite. Damit kann ich sogar in weiter Entfernung, etwa auf einem Berg, noch Details sehen und beobachten.

Mit einem Fernglas habe ich den Überblick und gleichzeitig verschwimmt nicht alles im Nebulösen, im Allgemeinen.

Mit dem Fernglas kann ich beobachten, aber nicht verändern. Es ist einleuchtend, dass ich von hier aus mit dem Fernglas nichts am Patscherkofel verschieben kann.

Was heißt das auf die Zeit des Advents übertragen?

- Advent bietet die Chance, den Horizont zu weiten und sich nicht nur mit sich selbst zu beschäftigen. Viele Menschen betreiben zuviel Nabelschau.
- Advent hilft in der Ferne auch noch Details zu sehen, etwa ganz konkrete Menschen in armen Ländern dieser Welt. Diese unterstützen wir mit der Aktion „Bruder und Schwester in Not“ oder mit dem Pfarrbasar. Das weitet auch unseren Horizont.
- Advent bietet wohl auch eine Schule der Gelassenheit, dass wir nicht alles ändern können, was wir so gern verändern würden.

Die heutige Lesung vom Propheten Jesaja ist so etwas wie ein Fernglasblick auf das Geschehen der Welt und hinter die Kulissen auch meines Lebens:

Mich faszinieren die ersten Worte der heutigen Lesung und somit die ersten Worte am Beginn des neuen Kirchenjahres: „Du Herr bist unser Vater!“ (Das große Gebet in Jesaja 63-64 verwendet gleich dreimal diese einzigartige Gottesanrede Vater)

Mit diesen Worten das neue Kirchenjahr zu beginnen, schenkt Weitblick und Vertrauen, Mit dieser Gebetsanrede brauchen wir keine Angst zu haben vor der Realität, die nicht immer rosig ist, weder damals vor 2700 Jahren, noch heute.

Mit dieser Gebetsanrede können wir auf eine gute Lösungen vertrauen und mit dem Propheten Jesaja beten: „Reiß doch den Himmel auf, und komm herab!“

## **Ich komme zur Lupe: Was ist eine Lupe?**

Ich kann mit einer Lupe auch etwas sehr Kleines sehen.

Ich muss die Lupe in der richtigen Entfernung halten, nicht ganz nahe, und nicht zu weit weg.

Ich kann mit der Lupe Licht bündeln und wenn ich sie im rechten Winkel zum Licht halte, damit sogar etwas zum Brennen bringen.

Das alles passt sehr gut zum Advent:

- Adventliche Augen sehen das Kleine oder besser das sogenannte Kleine und freuen sich daran.
- Adventliche Augen suchen immer neu das richtige Maß zwischen Nähe und Distanz, die wir für ein gutes Leben unbedingt brauchen.
- Adventliche Augen bringen etwas zum Brennen und helfen, neu Feuer zu fangen.

Das heutige Evangelium lehrt uns diesen aufmerksamen Blick mit der Lupe: Es geht darum, unsere eigene Verantwortung wachsam zu nützen und nicht nur bei den anderen besser zu wissen, was sie zu tun haben. Ich will bei mir selber anfangen und ein guter Türhüter für mein Lebenshaus sein.

Deshalb meine Adventwünsche für den Advent 2017

*Ich wünsche dir ein inneres Fernglas für diesen Advent.*

*Mögest du damit in die Weite blicken.*

*Mögest du die Sonne und den Mond und die Sterne an deinem Himmel sehen.*

*Mögest du die großen Zusammenhänge des Lebens neu entdecken.*

*Mögest du das Ziel des Lebens nicht aus den Augen verlieren.*

*Mögest du Gott als Vater und Mutter, als Erlöser von jeher und*

*als jene Liebe erfahren, die den Himmel aufreißt.*

*Die Ahnung, dass hinter allen die Hand Gottes dich führt,*

*möge dein Denken, dein Fühlen, deine Pläne und deine Träume bestimmen.*

*Ich wünsche dir eine innere Lupe für diesen Advent.*

*Mögest du damit den Blick für das Kleine neu gewinnen.*

*Mögest du wachsam sein am Morgen, am Abend und zu dieser Stunde.*

*Mögest du beobachten, wie dein Feigenbaum wächst und die Früchte reifen.*

*Mögest du die Ungerechtigkeiten dieser Welt nicht einfach hinnehmen*

*oder sogar mitverdienen an der Ausbeutung der Schwächsten.*

*Mögest du die Hand spüren und annehmen, die dir jemand zur Versöhnung reicht.*

*Die Ahnung, dass du hier und heute lebst,*

*möge dein Denken, dein Fühlen, deine Pläne und deine Träume bestimmen.*

*Pfarrer Franz Troyer*